

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 29 (1936)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Tiere der Urwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

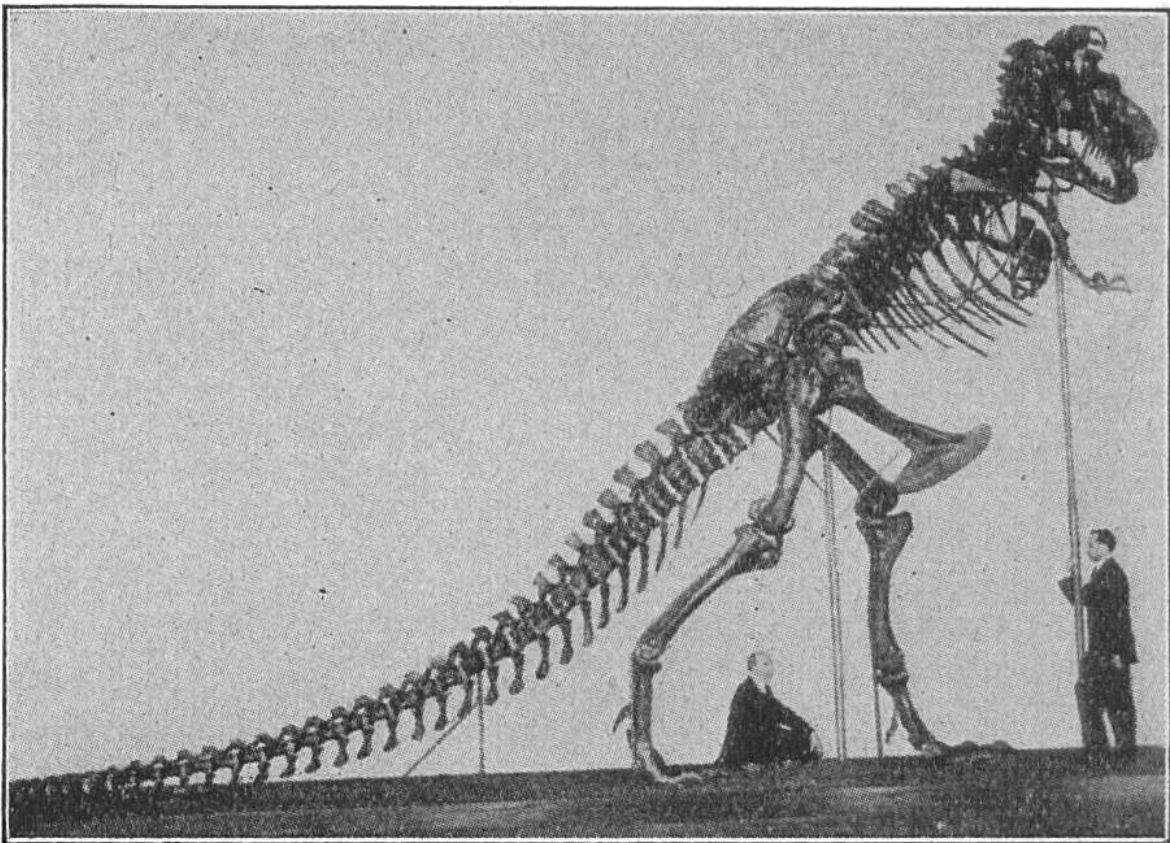
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

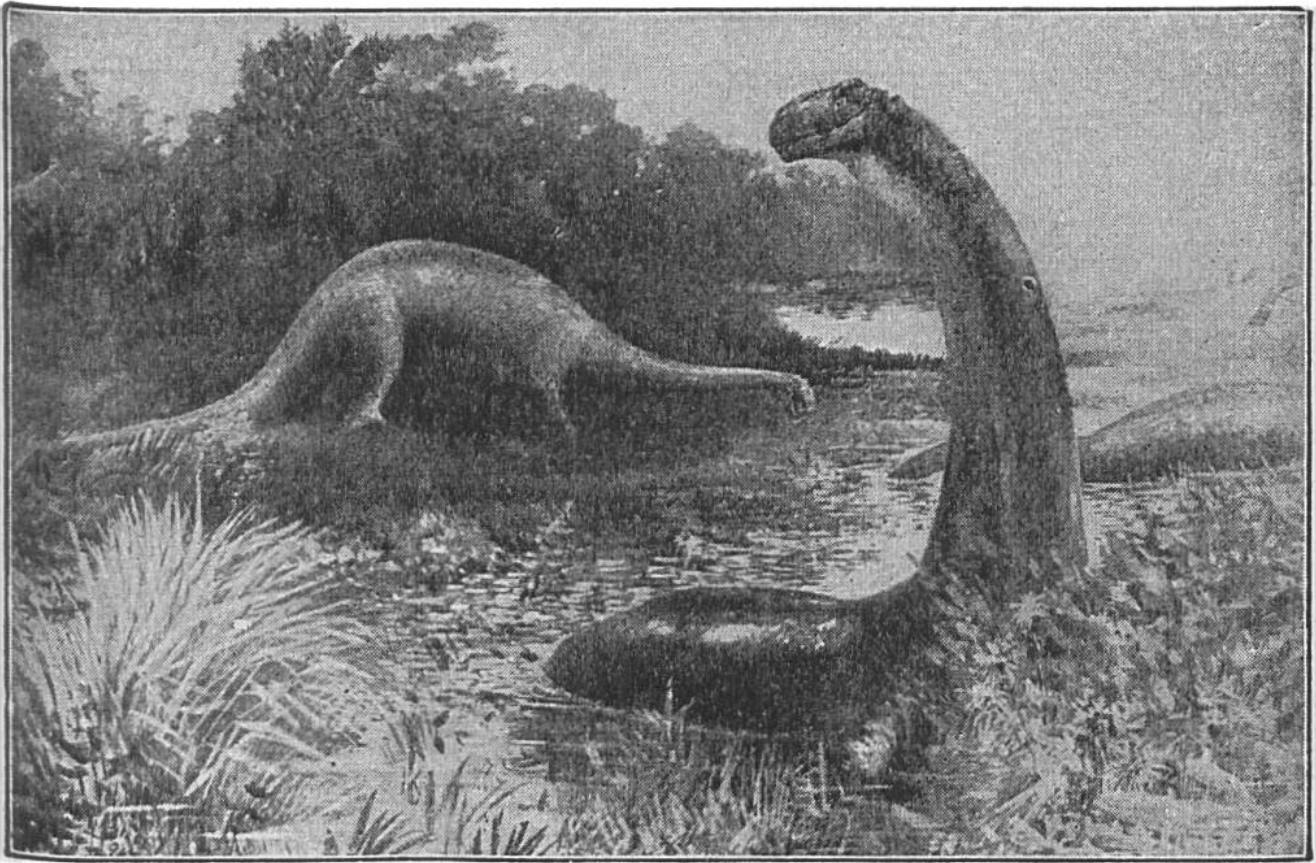
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dieses Skelett eines Tyrannosaurus ist von den Naturforschern in langer, sorgfältiger Arbeit aufgebaut worden. Der Tyrannosaurus, dessen Grösse an den beiden Männern verglichen werden kann, war der schrecklichste aller Raubsaurier.

TIERE DER URWELT.

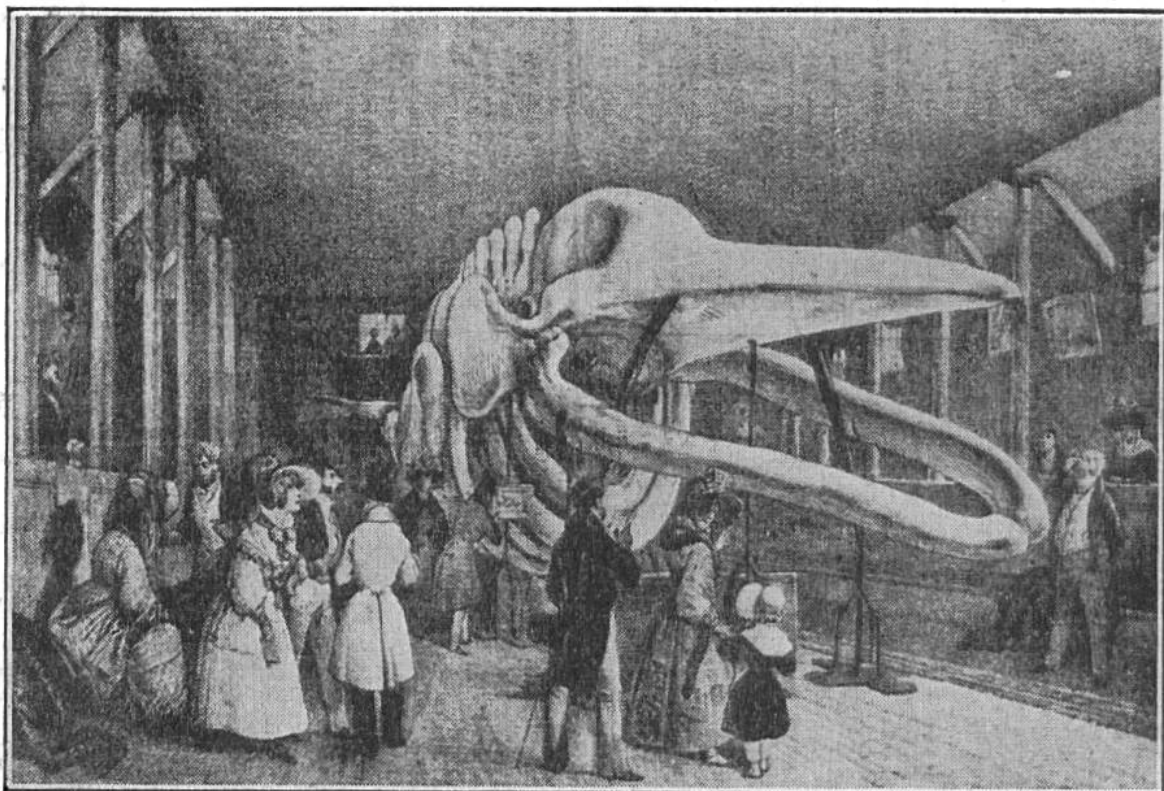
Ausgrabungen und Versteinerungen haben uns gezeigt, dass die Tier- und Pflanzenwelt, welche in vorgeschichtlicher Zeit auf der Erde lebte, von unserer heutigen sehr verschieden war. Hauptsächlich infolge von Klima- und Wasserverteilung sind viele dieser einstigen Lebewesen zugrunde gegangen, andere dagegen haben ihre Art, stärker oder weniger stark verändert, bis in die Jetztzeit weiterführen können. — Unter den durch Ausgrabungen gemachten Entdeckungen erregten die sogenannten Saurier am meisten Aufsehen. Dieses urweltliche Sauriergeschlecht gehörte zu den Eidechsen, das heisst also zu den Reptilien. Es gab Landsaurier, Wassersaurier und Flugsaurier. Die Grösse dieser Tiere war oft gewaltig. Einige Landsaurier beispielsweise erreichten



So soll nach Ansicht der Naturforscher der Brontosaurus, ein pflanzenfressender Saurier, zu Lebzeiten ausgesehen haben. Seine Länge betrug über 20 Meter, seine Höhe 4 Meter und sein Gewicht etwa 20 000 kg. Dabei gehörte er nicht einmal zu den allergrössten der Saurierfamilie.

eine Länge von über 30 m und eine Höhe von über 6 m. Man hat das Gewicht solcher Kolosse auf 20 000 bis 30 000 kg geschätzt. Diese grössten unter den Sauriern nährten sich von pflanzlicher Kost. Es gab aber auch fleischfressende Raubsaurier. Diese waren kleiner als die Pflanzenfresser, einige von ihnen kamen aber immer noch auf über 10 m Länge. Die Raubsaurier waren mit furchtbaren, oft bis 30 cm langen Zähnen ausgerüstet. Ein Kampf zwischen einem der gewaltigen Pflanzenfresser und einem Raubsaurier muss ein wahrhaft schrecklicher Anblick gewesen sein. Ihrer Schwerfälligkeit wegen unterlagen die pflanzenfressenden Saurier meist, besonders, da sie ausser ihrem Gewicht keinerlei Waffen besaßen. Unter den Flugsauriern erreichte eine Art eine Flügelspannweite von 7 m, im übrigen aber waren die Flugsaurier nicht sehr gross.

Die Saurier stellen vielleicht das Seltsamste dar, das die Natur jemals hervorgebracht hat. Besäßen wir nicht

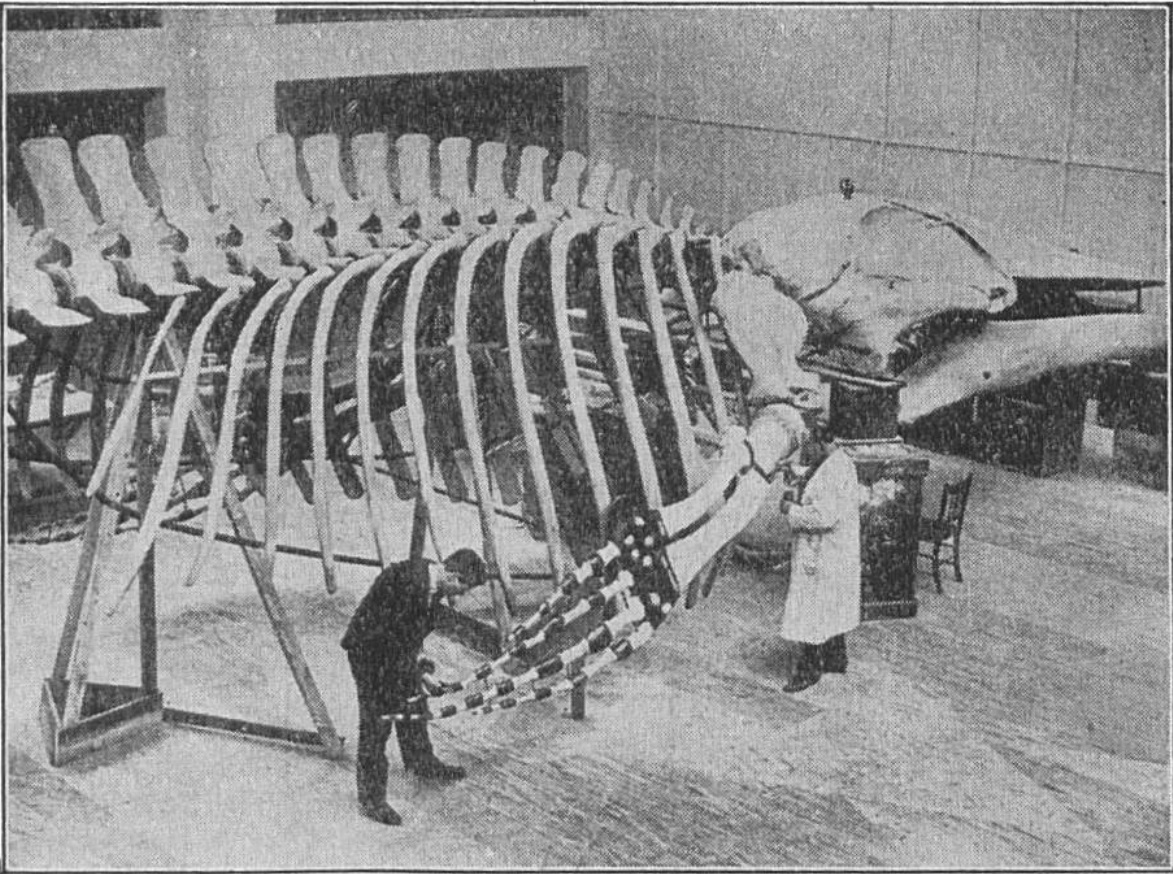


Ausstellung eines Waltierskeletts im Jahre 1830. (Nach einer zeitgenössischen Zeichnung.) Die Leute sehen zum erstenmal ein so gewaltiges Tier und können sich vor Staunen kaum fassen.

heute in unseren naturhistorischen Museen die echten Skelette dieser Geschöpfe, wir würden kaum glauben, dass sie je gelebt haben, auch wenn alle Naturforscher es behaupteten. In der Tat übertrafen ihre wirklichen Formen vielfach die verwegenen Drachenvorstellungen unserer Vorfahren.

Es scheint überraschend, dass die Knochen der Saurier innerhalb dieser enormen Zeitspannen nicht gänzlich zu Staub zerfielen. Das war immer dann nicht der Fall, wenn die Körper der Saurier kurz nach dem Tode durch Schlamm- oder Lehmschichten völlig luftdicht abgeschlossen worden sind.

Es brauchte jahrelange, sorgfältige Arbeit der Naturforscher, um die verschiedenen bei Ausgrabungen gefundenen Skelette wissenschaftlich richtig zusammenzufügen (zu rekonstruieren). Erst durch die Bemühungen dieser Männer wurde es nach und nach möglich, etwas über das Leben und Treiben dieser vorgeschichtlichen



Naturforscher fügen im Naturhistorischen Museum in London ein Waltieskelett kunstgerecht zusammen.

Wundertiere zu erfahren. — Wenn man im Mittelalter zufälligerweise auf ein Saurierskelett stiess, konnte es niemand zusammensetzen, und man stellte sich dann darunter einen Drachen, einen Riesen oder irgendein anderes Fabelwesen vor. Später glaubte man nicht mehr an Drachen, hatte aber auch von den Sauriern keine Ahnung. Es gibt noch heute Geschöpfe, welche den Sauriern an Grösse nicht nachstehen, ja, welche sie an Gewicht noch erheblich übertreffen: die Walfische. (Man sollte sich eigentlich angewöhnen, Waltiere zu sagen, denn die Wale sind keine Fische, sondern Säugetiere.) Es gibt Waltiere von 30 m Länge, die über 100 000 kg schwer sind. Die grössten Saurier waren aber vorwiegend Landtiere, während die Wale ausschliesslich Wassertiere sind. So schwere Ungetüme wie die Wale können sich überhaupt nur im Wasser mit einiger Behendigkeit bewegen, da das Wasser sie trägt.